"Er hat beim letzten Kampf seinen Kamm verloren!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 35

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

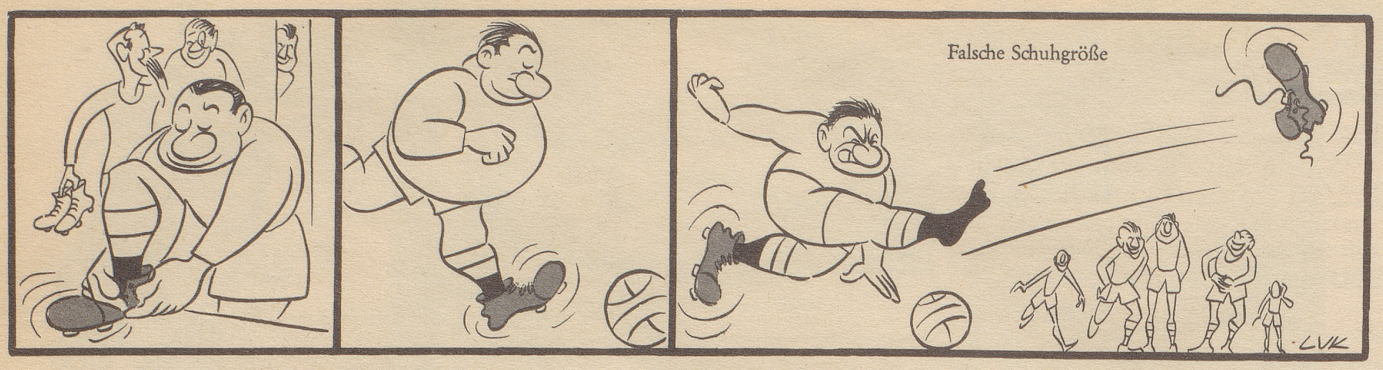
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ich bin ein Vogel der zu Hause bleibt

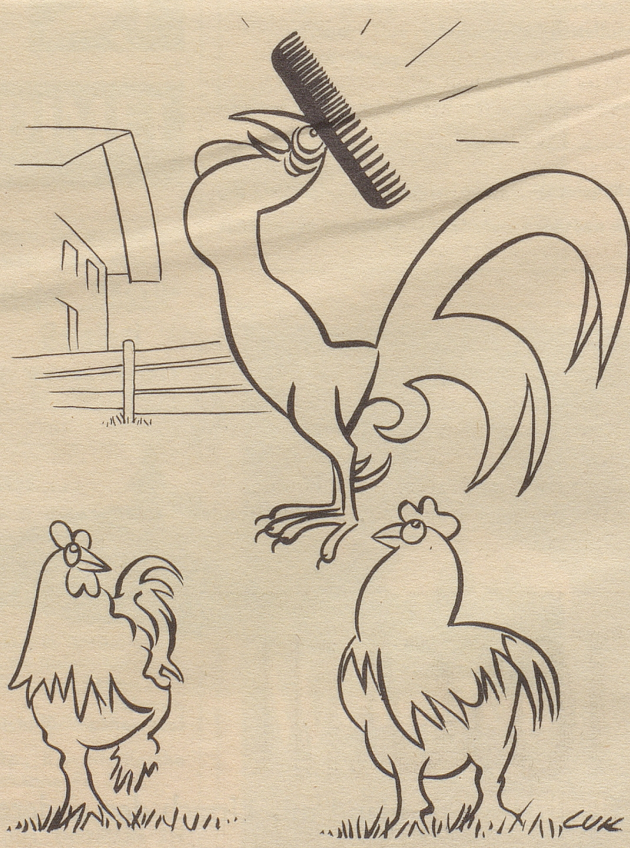
Zuweilen scheint mir, ich sei ausgeglüht,
ein Krater, der von kalter Lava starrt;
dann wieder bin ich wie ein Baum, der blüht,
verblüht, und wartend seiner Früchte harrt.

Nun, mit des Alters karg bemessner Huld,
hab ich die Grenzen enger mir gesteckt.
Ich fordre nicht mehr, übe in Geduld,
wie man sich hilft und nach der Decke streckt.

Ich bin ein Vogel der zu Hause bleibt,
jedoch ich hüpfe noch von Ast zu Ast –
Als einer, der bescheidne Späße treibt,
bin ich des Lebens anspruchsloser Gast.

Dankbar dafür, was es mir noch gewährt,
füll ich mein Glas, spiele mit Vers und Reim,
trinke vom Weine, still und abgeklärt,
bis jener, der mich sucht, mir ruft: Komm heim!

Emil Schibli



«Er hat beim letzten Kampf seinen Kamm verloren!»